

9. III. 1917

Ausstellung Ferdinand Karl Gold.

In den Ausstellungen des Künstlerhauses sind die schon empfundenen und ehrlich ausgeführten Radierungen von Ferdinand Karl Gold stets sympathisch aufgefallen. Die Sammlung seiner Handzeichnungen und Radierungen, die man jetzt im Kunstsalon Hahn und Goldmann sehen kann, bestätigt diesen Eindruck schlichten, tüchtigen Künstlerturns, das sich in der Landschaft und am Tierbild am besten bewährt, jedoch auch anderen Motiven — wie es die Kriegszzeichnungen zeigen — Genüge weiß. Am stärksten scheint mir das große farbige Radierblatt: „Aufziehendes Gewitter“; wie hier die Angst und Flucht der Herde den Gang hinab durch die Linie des Geländes, die sich vom dunklen Himmel abhebt, melodisch begleitet wird, dies bringt dem Betrachter ins Herz und läßt ihn lange nicht los. Die Tierbilder, besonders die Pferdestudien, sind Golds wertvollste Arbeiten; die Blätter „Schwerfuhwerk“, „Munitionsnachschub“, „Frau mit Ziegen“, „Blattschuß“, „Geimitzende

Tragtiere“ ergreifen am nachhaltigsten und so bleibt im ganzen das gute Gefühl, von einem fremden Blick in die Natur Schönes und Merkwürdiges, das man von selbst kaum gewahrt hätte, gewonnen zu haben.

F. B.